

Wahlvorschläge bleiben aus

Egolzwil Die Frist zur Einreichung von Wahlvorschlägen für den vakanten Gemeinderatssitz in Egolzwil lief gestern Mittag ab. Laut einer Mitteilung des Gemeinderats gingen keine Wahlvorschläge für die Nachfolge von **Patricia Huber-Hodel**, welche per Ende August zurücktrat, ein. Deshalb findet am 26. November eine Urnenwahl mit einer Blankoliste statt.

Wie der Gemeinderat mitteilt, können auch nach Ablauf der Eingabefrist Kandidaten für die Ersatzwahl vorgeschlagen werden, dies jedoch auf privater Basis. Falls es im ersten Wahlgang nicht zu einem absoluten Mehr kommt, findet am 7. Januar 2018 ein zweiter Wahlgang mit der Möglichkeit einer stillen Wahl statt. Das neue Mitglied des Gemeinderats ist danach für den Rest der Amtsdauer 2016 bis 2020 gewählt. (mst)

Rotwild: Jäger sind auf Kurs

Zwischenstand Mindestens 130 Stück Rotwild müssen dieses Jahr im Kanton laut einer Mitteilung der Dienststelle Landwirtschaft und Jagd geschossen werden. Bis zur Brunnfpaufe sind bereits 89 Stück erlegt worden – davon 5 Kälber. Das Geschlechterverhältnis liegt bei 47 männlichen und 42 weiblichen Tieren.

Die angestrebte Zahl der zu bejagenden Tiere ist gegenüber dem Vorjahr um 10 gestiegen. Grund ist der wachsende Hirschbestand im Kanton. 2016 gab es in Luzern geschätzt 350 Hirsche, im Frühjahr 2017 wurden 375 Tiere geschätzt. (red)

Freiamt

Vortrag von Ursula Hauser

Muri An der Volkshochschule (VHS) Oberes Freiamt findet ein Vortrag von Psychologin Ursula Hauser, Gründerin der Stiftung «Fundación Ursula Hauser», statt. Neben Auszügen aus dem Buch «Die Rebellin – ein Leben für Frieden und Gerechtigkeit» wird der Film «Blumen zwischen den Trümmern» gezeigt, wie die VHS mitteilt. Der Vortrag findet am Freitag, 27. Oktober, um 20 Uhr im Alterswohnheim St. Martin statt. Anmeldungen sind bis am kommenden Sonntag, 15. Oktober, online über www.vhsf.ch möglich. (red)

Öffentliche Führungen

Muri Die nächsten öffentlichen Führungen im Museum Kloster Muri und im Museum für medienhistorische Bücher Muri finden am kommenden Sonntag, 15. Oktober, um 14 Uhr statt. Treffpunkt ist das Besucherzentrum von Muri Info, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Angebot richtet sich an interessierte Einzelbesucher, wie Muri Info mitteilt. Die Führungen dauern zirka 90 Minuten und sind gratis, im Museum Kloster Muri bezahlt man aber einen Eintrittspreis von 10 Franken. (red)

Hier sollen Junge ab 2020 kochen

Heiligkreuz Eine Jury hat das Siegerprojekt für das ehemalige Ferienheim der Ingenbohler Schwestern gekürt: Die Kochakademie soll direkt neben dem Heim zu stehen kommen. Jetzt läuft die Suche nach Investoren.

Martina Odermatt
martina.odermatt@luzernerzeitung.ch

Die Kochakademie, die im ehemaligen Ferienheim der Ingenbohler Schwestern in Heiligkreuz unterkommt, nimmt Gestalt an. Gestern präsentierte der Verein Chance Heiligkreuz das Siegerprojekt des Studienauftrags, das Ferienheim umzugestalten und um einen Campus zu ergänzen. Nun ist klar: Die Sieger kommen aus Zürich, das Projekt steht unter der Leitung der Thomas Schregenberger GmbH.

Diese sieht vor, die Grundsubstanz des Ferienheims zu erhalten und die Kochakademie als Neubau neben dem Campus zu platzieren. «Das Siegerprojekt ist mit Abstand der flexibelste aller eingereichten Vorschläge», sagt Marc Syfrig, Architekt und Präsident der Jury. «Es umschiffte viele Probleme souverän.» Das Siegerprojekt erfülle zudem die hohen funktionellen Anforderungen an die Kochakademie und überzeugte mit der Eingliederung in die prägende Landschaft.

Projekt kostet 25 Millionen Franken

Das Herzstück des zweistöckigen Neubaus ist der offene Speisesaal, der von beiden Stockwerken aus sichtbar ist. Auch am Ferienheim werden einige Arbeiten vorgenommen. Ein durchgehender Balkon, der an das Gebäude angebaut wird, ist eine davon. Um den Werten der Unesco-Biosphäre Entlebuch Rechnung zu tragen, wird bei den Bauarbeiten viel Holz verarbeitet. Heidi Duss,



Ein Vorgeschmack auf die neuen Räumlichkeiten der Kochakademie in Heiligkreuz. Hier ein Teil der Küche.

Visualisierung: PD

Präsidentin von Chance Heiligkreuz: «Ich habe mir etwas gewünscht, das zur Umgebung und den Leuten passt. Das ist sehr gut gelungen.» Kostenpunkt des Projekts: 25 Millionen Franken.

Geplant ist laut dem Verein, dass Beat Odinga, welcher das Ferienhaus für gut 4 Millionen gekauft hat, den Neubau zu einem Drittel mitfinanziert. Für die restlichen zwei Drittel der Kosten werden zwei weitere Investoren gesucht. Chance Heiligkreuz füh-

re bereits intensive Gespräche mit interessierten Investoren. Und das ist auch nötig, wenn die Beteiligten den ambitionierten Zeitplan einhalten wollen: Im Sommer 2020 sollen bereits die ersten Studenten der Höheren Fachschule im Campus einziehen. Andreas Fleischlin, Geschäftsführer des Schweizer Kochverbandes, freut sich sehr darauf. Besonders für junge, motivierte Köche sei die Höhere Fachschule ideal. Denn nach der

Lehre gebe es keine praxisorientierte Weiterbildungsmöglichkeit. Früher hätten junge Köche noch in Wanderjahren Erfahrungen gesammelt. Das gebe es heute weniger. Hier will die Akademie ansetzen: «Sie müssen alles lernen, sich austoben und entdecken. So finden die Studenten am Schluss die Richtung, in die sie gehen wollen», sagt Fleischlin. Der etwas abgelegene Standort sei dafür perfekt. «Wir wollen die Studenten das Handwerk des Ko-

chens lehren und die Natur in die Küche holen. Sie sollen wieder ein Gespür dafür bekommen, woher die Lebensmittel kommen.»

Dafür sei man etwa auch mit umliegenden Produzenten in Kontakt. Kostenpunkt für die rund zweijährige Ausbildung mit eidgenössischem Abschluss: zwischen 20 000 und 25 000 Franken inklusive Unterkunft auf dem Campus. Dieser soll im ersten Jahr 25, später 50 Studenten Platz bieten.

Auch das Publikum spielt eine Rolle

Muri Jungwacht und Blauring bieten wieder ein turbulentes Theatervergnügen für Zuschauer, die nicht nur still auf ihren Plätzen sitzen wollen. Die Unterhaltungsabende stehen unter dem Motto «Auszeit».



Die Jubla-Leiter basteln fleissig an den Kulissen und Requisiten für die Unterhaltungsabende.

Bild: Cornelia Bisch (7. Oktober 2017)

Es herrscht emsige Aktivität rund um die Kirche St. Goar in Muri. Die Blauring- und Jungwachtleiter haben erstklassiges Wetter bestellt und basteln im Freien die Kulissen und Requisiten für ihr Theaterstück, das am 13. und 14. Oktober aufgeführt wird. Es trägt den Titel «Auszeit-Festival». «Der Grundgedanke war, für Entspannung und Spass zu sorgen, sich gehen zu lassen weit weg vom Alltagsstress», erklärt Oliver Däpp, Mitglied des Organisationskomitees. Es sollte ein Theaterstück werden, aber nicht im herkömmlichen Sinn, und es sollte die gesamte Blauring- und Jungwachtschar daran teilnehmen können. «Wir hatten die Idee, das Stück interaktiv zu gestalten.» Das heisst, auch dem Publikum kommt hin und wieder eine Rolle zu. «Nichts Peinliches», versichert der Jungwachtleiter lachend. Die Zuschauer würden bestimmt nicht einzeln auf die Bühne zitiert werden. «Wir binden das Publikum als Ganzes ins Stück ein.»

Eine Show in der Show

Mehr will er noch nicht verraten. Aber es verspricht, ein einmaliges Erlebnis zu werden mit viel Hu-

mor, Musik, Tanz und einer turbulenten Geschichte. Es geht quasi um eine Show in der Show. Der Zuschauer erlebt mit, wie das «Auszeit-Festival» mit zahlreichen Berühmtheiten organisiert und schliesslich durchgeführt wird. «Während am Anfang noch ein hektisches Tohuwabohu herrscht, werden die Vorbereitungen immer strukturierter, bis das Festival schliesslich beginnt», verrät Däpp. Dann lassen sich Künstler und Publikum treiben und geben sich ganz ihrer Kreativität hin. Dabei versuchen

die 50 bis 60 mitwirkenden Kinder und ihre rund 45 Leiter, Menschen jeden Alters anzusprechen. «Dies ist vor allem ein Anlass fürs Dorf, um die Arbeit unserer Vereine zu präsentieren. Abgesehen davon macht es Spass und gibt einen guten Zusammenhalt.» Der alle vier Jahre stattfindende Unterhaltungsabend der beiden Jugendvereine ist mittlerweile zur festen Tradition geworden. Die dreimalige Aufführung ist jedoch relativ neu. «Früher fand lediglich ein Abend statt. 2013 haben wir das erste Mal auf drei

Aufführungen erweitert», erzählt der engagierte Leiter. Die Aufführungen seien sehr gut besucht gewesen, und man habe durchwegs positive Feedbacks erhalten. Deshalb entschieden die Leiter, in gleicher Weise fortzufahren. Ihre Gäste bewirten die beiden Vereine im Festsaal und auf dem Klosterhof. Ausserdem sorgt nach der Vorstellung draussen eine Bar mit Liveband für Unterhaltung. Die Preise sind moderat, der finanzielle Aspekt ist für die Jugendlichen zweitrangig. «Dank unseren lokalen Sponsoren geht die Rechnung meist gerade eben so auf», sagt Däpp. «Für uns sind die Theaterabende jedoch gute Werbung.»

Keine Nachwuchsprobleme

Auf diese Weise bleiben Nachwuchsprobleme aus. Jedes Kind ab der zweiten Primarklasse ist in den Reihen von Blauring und Jungwacht willkommen. Grundsätzlich arbeiten die beiden Vereine getrennt, schliessen sich jedoch für grössere Anlässe zusammen. Auch das traditionelle Sommerlager verbringen sie stets gemeinsam. «Das hat sich so etabliert. Der Aufwand ist wesentlich geringer, und zusammen

macht's mehr Spass», betont Däpp. Unter dem Jahr finden Gruppenstunden zirka alle zwei Wochen samstagsnachts, manchmal auch -abends statt. «Die Programmgestaltung ist dem jeweiligen Gruppenleiter überlassen.» Dabei stützt er sich auf eigene Kindheitserfahrungen, auf den Austausch mit anderen Leitern, aber auch auf Jugend+Sport-Kurse, die jeder Leiter absolviert. «Wir sind spielerisch kreativ tätig, bauen Pfeilbogen, basteln, backen Kuchen oder organisieren Schnitzeljagden und Schatzsuchen.»

Inzwischen hat Präses Joy Räber für die unermüdlichen Bastler einen Berg herrlich duftender Pizzakartons herbeigeschleppt und wird jubelnd empfangen. «Sie ist unser Vereinsmami, das immer für uns sorgt», sagt Oliver Däpp dankbar und setzt sich vergnügt zu seinen Freunden.

Cornelia Bisch
cornelia.bisch@zugerzeitung.ch

Hinweis
Unterhaltungsabend Jungwacht und Blauring im Festsaal: Freitag, 13. Oktober, 20.15 Uhr; Samstag, 14. Oktober, 13.30 und 20.15 Uhr.
www.u-abend.jungwachtmuri.ch